



Geschichtsverein Setterich e.V.

Jahrgang 11
4. Quartal

Mitteilungen

Nr. 45

Für unsere Mitglieder und Freunde

Rückblick Tagestour nach Maastricht

Maastricht war das Ziel unserer Tagestour am Sonntag, 28. August. Unsere Stadtführerin, Frau Antje Wiese, ist bereits in Aachen zu uns in den Bus gestiegen und hat uns schon während der Fahrt Wissenswertes über Maastricht erzählt. In Maastricht wurden wir dann von einem zweiten Stadtführer erwartet und starteten in zwei Gruppen zu einem 2-stündigen Stadtrundgang. Der Weg führte uns durch alte Gassen, malerische Winkel und vorbei an historischen Gebäuden oft verbunden mit moderner Architektur.



Die Gruppe beim Stadtrundgang

Bild: GVS-Archiv

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in einem Restaurant am Markt, ging unsere Fahrt durch das niederländisch-belgische Grenzgebiet. Wir fuhren durch alte verträumte Dörfer und konnten eine herrliche Aussicht über das belgische Hügelland genießen. Vorbei an Aubel erreichten wir das ehemalige deutsche Grenzhause in Aachen-Köpfchen. Die 2-stündige Fahrt wurde ebenfalls mit interessanten Informationen und Erzählungen durch Frau Wiese begleitet. Bei Kaffee und Kuchen fand hier ein schöner und regenfreier Tag seinen Abschluss.

Rückblick Besichtigung Zuckerfabrik

Setterich war in früheren Jahren ein landwirtschaftlich geprägtes Dorf mit vielen Bauernhöfen. Heute sind es nur noch wenige Betriebe. Der Zuckerrübenanbau ist geblieben, aber der technische Ablauf hat sich im Laufe der Zeit verändert. Der Geschichtsverein besuchte nun mit einer

Inhaltsverzeichnis

Rückblick Tagestour nach Maastricht	S. 1
Rückblick Besichtigung Zuckerfabrik	S. 1
Herzliche Einladung zum Jahresabschluss	S. 2
Der Kreuzweg in unserer Pfarrkirche	S. 2
50 Jahre Pfarrkirche St. Andreas Setterich	S. 2
Vom Autobahnkreuz Setterich zur Ortsumgehung	S. 3
Arbeitsgruppe „Erzählkreis“	S. 3
Mitteilungen Mitglieder	S. 4
Neu im Archiv	S. 4
Rezept Arbeitsgruppe	S. 4
Gedicht in Mundart „De Schnippelbonnezupp“	S. 4

großen Gruppe von 41 Personen die Zuckerfabrik in Jülich, um zu erfahren, wie der Zucker hergestellt wird. Nach der Begrüßung durch Herrn Hardtkopf u. Herrn Wilden, erfolgte nach einer kurzen Einleitung zur Geschichte der Zuckerfabrik eine anschauliche und ausführliche Erklärung des Prozesses der Zuckerherstellung.

Die Zuckerfabrik in Jülich wurde 1880 von zwei Dürener Kaufmannsfamilien als Rohzuckerfabrik gegründet. Bis zur Totalzerstörung 1944 gab es verschiedene Eigentümer und Gesellschaftsformen. 1947 erfolgte der Wiederaufbau als Bauern-Aktiengesellschaft und Weißzuckerfabrik. 2006 wurde die Zuckerfabrik Jülich von Pfeifer & Langen übernommen. Die Fabrik ist heute eine der größten Zuckerfabriken Deutschlands mit einer jährlichen Zuckerproduktion von 240 000 t. Zu Beginn des anschließenden Betriebsrundgangs bekamen die Teilnehmer eine Vorstellung der umgesetzten Mengen. Wir begleiteten den Weg der Rüben vorbei an den einzelnen Stationen von der Entladung bis zum fertigen Zucker. Bedanken möchten wir uns bei der Geschäftsleitung der Fa. Pfeifer & Langen KG-Werk Jülich, Frau Thelen, den Herren Hardtkopf und Wilden, die uns diese interessante Exkursion ermöglicht haben.



Bild: GVS Archiv

Der Kreuzweg in unserer Pfarrkirche

Seit Palmsonntag 2006 hing der über mehr als ein Jahr restaurierte Kreuzweg wieder in unserer Pfarrkirche.

In unseren Mitteilungsblättern Nr. 20, 21 und 23 aus dem Jahr 2005 wurde ausführlich über die Vorgeschichte und die Restaurierungsarbeiten der 14 Kreuzwegstationen berichtet.

Seit 2007 war es dann Tradition geworden, dass Herr Josef Blatt in der Fastenzeit jeden Freitag um 15 Uhr in der Pfarrkirche mit Gläubigen den Kreuzweg gebetet hat. Für dieses Engagement möchte der Geschichtsverein sich an dieser Stelle herzlich bei Herrn Blatt bedanken.

Im Rahmen der jetzt erfolgten Renovierung unserer Kirche wurde der Geschichtsverein gebeten, den Kreuzweg abzuhängen. In einem wenige Tage darauf erfolgten Gespräch zwischen Herrn Pfarrer Bruckes und Heinz-Josef Keutmann wurde mitgeteilt, dass der Kreuzweg nach der Renovierung nicht mehr in der Kirche aufgehängt werde und ebenfalls die Marienkapelle und Taufkapelle hierfür nicht in Frage kommen. Die Enttäuschung hierüber war beim Vorstand des Geschichtsvereins groß, zumal Sponsoren und vor allem Paten größtenteils dazu beigetragen haben, dass eine Restaurierung überhaupt möglich wurde.

Herr Pfarrer Bruckes ließ uns unvermittelt wissen, dass hierüber keine Diskussion gewünscht wird und die Sache als beschlossen anzusehen ist.

Der Vorstand des Geschichtsvereins sah sich verpflichtet, umgehend die Paten über die Situation zu informieren, was auch mit Schreiben vom 19. August 2011 geschah.

Selbstverständlich sind die unterschiedlichen Geschmacksrichtungen zu akzeptieren. Wäre es aber nicht eine Sache des guten Miteinanders gewesen, im Vorfeld, vielleicht im Rahmen einer Predigt, die Kirchenbesucher über den Grund der Entscheidung zu informieren? Dieses wäre mit Sicherheit nötig gewesen, um auch die Begründung in der schriftlichen Bestätigung zu verstehen, die da lautet:

„Der Kreuzweg der alten Pfarrkirche, der zwischenzeitlich in der neuen Pfarrkirche einen Platz gefunden hat, passt nicht in die ursprüngliche Konzeption und die dahinter stehende theologische und liturgische Idee der Kirche.“

Damit werden wir uns in Zukunft wohl abfinden müssen, dass Entscheidungen ohne Information und Diskussion an der Gemeinde vorbei getroffen werden. Vor allem werden Sponsoren, Paten und die vielen ehrenamtlichen Helfer kaum für ein neues Projekt zu gewinnen sein, wenn ihr Engagement derart belohnt wird.

Der Geschichtsverein ist dennoch für jede neue Diskussion offen und wird selbstverständlich bemüht sein, einen würdigen Platz für den Kreuzweg zu finden.

Der Vorstand

Einladung zum Jahresabschluss

Die Veranstaltung findet am **Sonntag, den 20. November 2011 ab 15.00 Uhr** in der Aula der Realschule Setterich, Am Weiher statt.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken (bitte Kaffeegedeck mitbringen) werden wir Ihnen einige Dias unserer ersten mehrtägigen Fahrt nach Berlin zeigen.

Im weiteren Verlauf stellen wir unser Jahresprogramm 2012 und den Foto- und Terminkalender 2012 vor. Der Kalender kann anschließend käuflich erworben werden.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und einige gemütliche Stunden zum Abschluss eines guten Jahres für den Geschichtsverein.

50 Jahre Pfarrkirche St. Andreas Setterich

In unserem Mitteilungsblatt Nr. 44 wurde bereits die Feier des Jubiläums angekündigt. Durch umfangreiche Renovierungsarbeiten, die kurz vor der Vollendung stehen, ist der Termin nun auf Sonntag, den 27. November (1. Advent) angesetzt worden.

Nach Abschluss dieser Arbeiten möchte die Pfarrgemeinde St. Andreas Setterich das „Jubiläum der Kirchweih“ und die Fertigstellung der Renovierung mit einem Festgottesdienst und anschließendem Empfang feiern.

Aus diesem Anlass wurde der Geschichtsverein gebeten, mit einer Bildausstellung den Bau der Kirche bis hin zur Fertigstellung und feierlicher Einweihung zu dokumentieren.



Festzug zur feierlichen Einweihung durch Bischof J. Pohlschneider am 01. Oktober 1961
Bild: GVS-Archiv

Vom Autobahnkreuz Setterich zur Ortsumgebung

von Gernot Ratajek-Greier

Der vor einigen Tagen fertig gestellte Teilabschnitt der Umgehungsstraße „B57n“ für Setterich dient überwiegend dem LKW-Verkehr vom Autobahnanschluss in Aldenhoven zu den Gewerbegebieten Baesweiler und Übach-Palenberg.

Damit bekommt das Baesweiler Gewerbegebiet nach über 30 Jahren endlich einen Anschluss an das Autobahnnetz ohne die Ortsdurchfahrt in Setterich. Warum aber befindet sich das Gewerbegebiet über so viele Jahre an dieser eher verkehrsgünstigen Lage?

Der Grund dafür ist in den späten 60er Jahren zu finden. Unter dem damaligen Bundesverkehrsminister Georg Leber (1966-1972) wurde ein umfangreiches Autobahnnetz geplant. Kein Ort Deutschlands sollte weiter als 25 km von der nächsten Autobahnauffahrt entfernt liegen.

Geplant wurde ein Netz von bis zu 28.000 km Autobahnen und Schnellstraßen. Das ist erheblich mehr, als bis jetzt gebaut wurde. Denn derzeit gibt es in Deutschland knapp 13.000 km Autobahn. Vor allem in den Ballungsräumen wurde ein sehr dichtes Netz von Autobahnen geplant, so auch in der Region rund um Aachen.

Fast alle Bundesstraßen mit zweistelligen Nummern sollten durch Autobahnen ersetzt werden, so auch die beiden Bundesstraßen B56 und B57, die sich in Puffendorf kreuzen. In den folgenden Jahren wurde ein großer Teil dieser Planungen wieder gestrichen, weil sie nicht zu bezahlen waren und zum Teil auch einfach überflüssig gewesen wären.

Die A44 (Aachen-Mönchengladbach-Düsseldorf) ist nach diesen Planungen nicht der Ersatz für die B56, sondern für die B1 (Aachen-Aldenhoven-Jülich-Neuss-Düsseldorf).

Vielmehr sollte die B56, also die Settericher Hauptstraße, durch die A51 ersetzt werden, die von Duisburg über Krefeld, Viersen und Wegberg nach Aachen führen sollte. Die Trasse der nun gebauten Umgehungsstraße entspricht einem möglichen Verlauf dieser Autobahn. Allerdings war die Planung dieser Strecke nie sehr weit fortgeschritten und schon bald wurde überlegt, ob ein Ausbau der Bundesstraße nicht ausreichen würde.

Viel weiter fortgeschritten war die Planung der A56. Wie man an der Nummer sieht, war sie als Ersatz für die B56 gedacht. Die Autobahn sollte beim Siebengebirge von der A3 (Köln-Frankfurt) abzweigen, das Bonner Regierungsviertel queren und dann über Euskirchen, Düren, Jülich und Geilenkirchen nach Sittard führen. Damit hätte die damalige Bundeshauptstadt einen direkten Autobahnanschluss Richtung Belgien und Niederlande erhalten. Wer sich die Auffahrt Jülich-West der A44 ansieht, entdeckt dort ungenutzte Pfeiler. Hier sollten sich die beiden Autobahnen kreuzen. Dass an der Kreuzung der neuen Autobahn mit der geplanten B57n eine Anschlussstelle geplant war, versteht sich von selbst. Wäre also die A56 gebaut worden, dann hätten die beiden Gewerbegebiete unmittelbar am Autobahnzubringer gelegen. Von den Planungen der 1970er Jahre ausgehend, war die Lage also sehr

verkehrsgünstig.

Und noch eine Autobahn sollte an Setterich vorbeiführen: Die A54. Sie sollte bei Brunssum die Grenze überqueren, über Linnich und Bergheim Richtung Köln führen, nördlich von Köln den Rhein überqueren, um dann über Solingen quer durch das Bergische Land bis Lüdenscheid zu führen. Die A51 und die A54 hätten sich unweit Setterich gekreuzt. Ob das nun das „Kreuz Setterich“, „Kreuz Baesweiler“ oder „Kreuz Übach-Palenberg“ geworden wäre – wer weiß?

Wir werden es wohl nie im Verkehrsfunk hören!

Arbeitsgruppe „Erzählkreis“

von Christian Hulla

Die Idee einen Erzählkreis zu gründen entstand beim „Tag der offenen Tür“ im Archivraum des GVS im vergangenen Jahr. Hier saß man in gemütlicher Runde, erzählte von früher und wünschte sich ein weiteres Treffen.

Auf unserer Mitgliederversammlung wurde der Vorschlag aufgenommen und nach einer Beratung im Vorstand wurden mögliche Themen überlegt. Die Interessierten erhielten eine Einladung und es fanden bisher schon zwei Treffen des Erzählkreises, in gemütlicher Runde, am 27. April und ein weiteres am 11. August dieses Jahres statt.

Insgesamt hatten sich 21 Teilnehmer versammelt.

Ein Thema, das z. B. aufgegriffen wurde, war die Zeit der Evakuierung im September bis November 1944 und die Rückkehr 1945 nach Setterich.

...Die Kriegsfront der Alliierten rückte immer näher. Anfang September 1944 gab es die ersten Einschläge in Setterich. Deshalb wurde ein Evakuierungsprogramm wirksam. Im September 1944 erließ die Polizei eine Anordnung auf Evakuierung. Die Bevölkerung wurde auf Lastwagen zu Bahnhöfen gebracht. Die meisten erreichten Thüringen oder Sachsen. Vor Ort wurden alle zwangseingewiesen, d.h. Settericher kamen auf Bauernhöfe.

Einige Familien marschierten zu Fuß Richtung Jülich oder Richtung Mönchengladbach und übernachteten auf Bauernhöfen. Lediglich 2 Familien sind in Setterich auf der Burg zurückgeblieben.

Dort hielt man sich solange auf, bis die Alliiertenfront diese Ortschaften überrollt hatte.

Fortsetzung folgt

Der Arbeitskreis des GVS möchte diese Treffen fortsetzen, Erzähltes aufschreiben, bearbeiten und für weitere Dokumentationen zur Verfügung stellen.

Das nächste Treffen des Erzählkreises erfolgt am Mittwoch, den 09. November 2011, 15.00 Uhr. im Archiv- und Arbeitsraum des GVS, Bahnstraße 1.

Die bisherigen Teilnehmer werden informiert.

Weitere Teilnehmer, die gerne willkommen sind, bitten wir um Anmeldung bei: Christian Hulla unter Tel. Nr. 02401- 96517

Wir trauern
um unser Mitglied

Josef Ruers

am 28. Juli im Alter von 75 Jahren verstorben.
Wir werden den Verstorbenen stets in guter
Erinnerung behalten.

Als neue Mitglieder begrüßen wir

*Dr. Ulrich Schröder, Katharina Deichendt,
Grete Aulich, Gerd Aulich, Andreas Schmitz,
Michaela Schmitz, **Hannah Schmitz als 400.**
Mitglied, sowie Heike Gerike und Nils Gerike.*

Wir heißen sie herzlich willkommen.

Herzlichen Glückwunsch

**allen Mitgliedern, die in den Monaten Oktober,
November und Dezember ihren Geburtstag feiern.**

Besonders unseren Mitgliedern Gerda Hochrieser,

*Margaretha Kummer, Jürgen Tellers,
Karin Steinhausen, Bernd Hübner,
Anneliese Vater, Peter Kaiser,
Heinz Braun, Cilli Kalle, Margret Stauch,
Käthi Ohler (Neue Weide), Peter Suttrup,
Wolfgang Lüttgens, Toni Printz,
Heinz Schröders, Dr. Peter Fabi und
Veronika Becker Bially, **die ihren 50, 60,
70, 75, 80 u. 85sten Geburtstag feiern.***

**Nachträglich möchten wir den beiden
Goldhochzeitpaaren**

Anneliese und Hans Sieben

&

Therese und Willi Mertens

herzlich gratulieren.

Neu im Archiv

Wir erhielten von: Carl Manstein eine
Langspielplatte „Orgelmusik aus vier
Europäischen Ländern“ gespielt von
Franz-Josef Franzen, an der von H. Wilbrand
erbauten Orgel der Pfarrkirche St. Andreas
Setterich, aus dem Jahre 1971.

Wir erhielten von: Elisabeth Holz 7 ge-
schichtliche Bücher: Wallenstein v.1971,
Bergbaumuseum Anna, Surmond-Muse-
um Aachen, Bismark v. 1986, Johann
Wolfgang Goethe v. 1964, Friedrich Schiller v.1958, Friedrich Schiller
v.1958, sowie ein Bildband Europäische Bildwerke v. 1977
und 2 Heimatkalender des Selfkantkreises Geilenkirchen-
Heinsberg 1970 u.1979.

Wir erhielten vom: Wohn- und Pflegeheim einige handschriftlich
geführte Verwaltungsunterlagen vom Kloster „Maria Hilf“, sowie ein
Bild.

Allen ein herzliches Dankeschön

Rezept der Arbeitsgruppe Hauswirtschaft

Leckere Kürbissuppe

Zutaten für 4 Personen:

750g Hokkaido-Kürbis, 50g Kokosflocken, 1 Zwiebel fein
gehackt, etwas Knoblauch, 4 Eßl. gutes Öl, etwa 0,5 l Ge-
müsebrühe, 1 Becher Sahne, 100g Schmand, Salz, Pfeffer,
Curry, Ingwer, 1 Tl Zucker, Petersilie

Zubereitung:

Den Kürbis mit Schale in Würfel schneiden. Vorher Kerne
und Stiel entfernen. Zwiebelwürfel und Knoblauchscheib-
chen mit den Kürbiswürfeln in heißem Öl ca. 10 Min. dün-
sten. Mit Gemüsebrühe ablöschen. Die Kokosflocken
dazugeben. Köcheln bis der Kürbis weich ist. Mit dem
Pürrierstab fein mixen. Sahne, Salz, Ingwer, Pfeffer, Curry u.
Zucker dazugeben und nochmal 10 Min. köcheln lassen.
Eventuell nachwürzen. Den Schmand mit der Petersilie
cremig verrühren und einen Klecks davon auf die Suppe
setzen.

Viel Erfolg, gutes Gelingen und guten Appetit

GVS 066 Rez. Nr.25 Juli 2011 KMS

*Nach der leckeren „Kürbiskernsuppe“ erfreut uns ein Mitglied mit einem
Gedicht mit Bild in Settericher Mundart über die Schnippelbohnsuppe.
Hierzu ein herzliches „Dankeschön“*

De Schnippelbonnezupp

von Hans Bially

*Emm Fröhjohr, jo do ess die Zitt,
do wäede de Jadepettere fitt.*

*Wenn dann de Aed ess wärm onn nett ze kalt,
wäede de Bonnestecke oppjestallt.*

*Schönn enn de Reeh onn övver Krüzz,
domett och een de anger stütz.*

*Aan jede stang do komme dann
rongserömm sieve Sohmbonne dran.*

*Noh nüng bess zehn daach, mett Bravur,
klomme an de Steckte de ieschte Ranke huer.*

*Jetz jeht ett flott onn mett Jewald
witt alles jrön wie enne Zauberwald.*

*Bonkte Blöötcher schön wie Wicke
vann oeve raff noh onge kicke.*

*Onn schink daan och noch jott ett Sönnche,
wahse jau die ieschte Bönnercher.*

*Mett enne Schlaach onn eh bessje Jlöck
ess väedisch dann d'r ieschte Plöck.*

*Wenn dann datt Weer noch richtisch flupp,
freue verr oss opp de leckere Schnippelbonnezupp.*



Impressum:

Herausgeber und Herstellung:

Geschichtsverein Setterich e.V.
52499 Baesweiler/Setterich, Am Klostersgarten 29, Telefon 02401/5629

E-Mail: info@geschichtsverein-setterich.de

Homepage: www.geschichtsverein-setterich.de

Redaktion:

H-J Keutmann, A. Schmitz, G. Ratajek-Greier, C. Hulla, H. Bially

Geschäftsstelle:

52499 Baesweiler, Hauptstraße 16, Telefon 02401/51463

E-Mail: a.schmitz@geschichtsverein-setterich.de

Bankverbindung:

Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00 Kto. 473 401 12

VR-Bank Würselen e. G.

Geschäftsstelle Setterich BLZ 391 629 80 Kto. 5205 681010